

## **Das konstruierte Kind – Kindheit als Effekt filmischer Inszenierung und (medien-)pädagogischer Praxis**

**Dr. Christian Stewen**  
**Ruhr-Universität Bochum**

Ausgehend von radikal konstruktivistischen kulturwissenschaftlichen sowie soziologischen Betrachtungen (u.a. Allison James/Alan Prout: *Constructing and Reconstructing Childhood*) lässt sich Kindheit nicht als natürliche, biologisch determinierte Größe voraussetzen, sondern vielmehr als Konstrukt problematisieren, welches innerhalb kultureller Zuschreibungsprozesse und sozialer Praktiken erst hervorgebracht wird. Im Kontext dieser Re-Produktion von „Kinder-Bildern“ kommen medialen Texten (insbesondere Literatur und Filme für oder über Kinder) entscheidende Funktionen zu. Als Werke, die in der Regel von Erwachsenen erdacht und umgesetzt wurden, lassen sich diese kulturellen Texte weniger im Sinne einer Repräsentation tatsächlich gelebter Kindheiten verstehen, sondern vielmehr als Manifestationen von Vorstellungen, Ansprüchen und Bedürfnissen, die an die Figur des Kindes herangetragen werden. Detailanalysen relevanter populärer Filme wie u.a. *The Chronicles of Narnia*, *Harry Potter*, *Road to Perdition*, *Hearts in Atlantis* und *The Others* gehen insbesondere auf die Motive Fantasie, Unschuld, Geschichte (Vergangenheit und Zukunft) sowie Störung ein, mit denen filmische Inszenierungen von Kindern aufgeladen sind. Augenmerk hierbei liegt insbesondere auf den Machteffekten und Kategorien der Differenz, die sich in die Darstellungen von Kindheit einschreiben. Ableitend wird die Frage zur Diskussion gestellt, ob nicht auch Theorien und Praktiken der Medienpädagogik bzw. schulisch institutionalisierter Bildung als Orte einer Konstruktion von Kindheit verstanden und problematisiert werden können.

Vorbereitende Lektüre: Stewen, Christian (2011): *The Cinematic Child: Kindheit in filmischen und medienpädagogischen Diskursen*. Marburg: Schüren; hier: Einleitung, S. 7-27.

Christian **Stewen**, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum; Studium der Film- und Fernsehwissenschaft, Kunstgeschichte und Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum; 2006 Mitarbeit beim Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) in München; Dissertation mit dem Titel *The Cinematic Child – Kindheit in filmischen und medienpädagogischen Diskursen* (Schüren 2011); aktuelle Forschungsschwerpunkte: medienkulturwissenschaftliche Perspektivierungen von Fragen der Medienpädagogik, Medienbildung und Medienwirkung; Formen der medialen Konstruktion von kulturellen und sozialen Identitäten, insbesondere von Kindern und Jugendlichen; Theorie des Kinder-, Jugend- und Familienfilms sowie des Animationsfilms; praktische Projekte im Bereich der Filmvermittlung und Medienbildung; Gründungsmitglied der AG „Medienkultur und Bildung“ der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM); letzte Veröffentlichung: Orte und Ordnungen eines Kino-Klassenzimmers. In: *Verflechtungen: Medien, Bildung, Dispositive* (Springer VS 2014; im Druck).

Mitarbeiter-Seite der Ruhr-Universität Bochum:  
[http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/institut/mitarbeiterinnen/wiss\\_stewen.html](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/institut/mitarbeiterinnen/wiss_stewen.html)